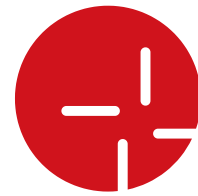


PRO FAMILIA
SCHWEIZ
SUISSE
SVIZZERA

WIEDEREINSTIEG VON MÜTTERN IN DEN ARBEITSMARKT

DIE RISIKEN EINES LÄNGEREN ERWERBSUNTERBRUCHS





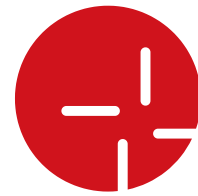
FRAUEN IM BERUFSLEBEN

Viele Frauen sind berufstätig, aber sobald die Kinder da sind, ist es manchmal schwierig, Beruf und Familie zu vereinbaren. Aus diesem Grund entscheiden sich viele Mütter, ihren Beruf aufzugeben, und wenn sie wieder in den Arbeitsmarkt einsteigen, dann erst nach mehreren Jahren und oft in Teilzeit.

- In der Schweiz sind 19,8 % der Frauen zwischen 15 und 64 Jahren (Erwerbsbevölkerung*) beruflich inaktiv, gegenüber 11,7 % der Männer (BFS 2020).
- Frauen arbeiten häufiger in Teilzeit. Dieser Unterschied ist bei Frauen mit Kindern unter 25 Jahren noch ausgeprägter: 78 % von ihnen arbeiten Teilzeit, gegenüber 12 % der Männer in derselben Situation (BFS 2021).
- Für Frauen scheint es schwieriger zu sein, Beruf und Familie zu vereinbaren als für Männer. Daher ziehen es einige Frauen vor, den Arbeitsmarkt zu verlassen.
- Wenn alle Rahmenbedingungen gegeben wären, um die Berufstätigkeit der Mütter zu erleichtern, würden 70 % ihr Arbeitspensum erhöhen, 32 % würden mit einem Beschäftigungsgrad von 70 % oder mehr arbeiten, 17 % mit einem Beschäftigungsgrad von 60 %.



**Die Erwerbsbevölkerung umfasst die Beschäftigten und die Arbeitslosen gemäss der Definition der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO). Die Erwerbsbevölkerung stellt somit das Arbeitskräfteangebot dar. Es ist zu bedenken, dass es sich bei dieser Erwerbsbevölkerung also um Menschen handelt, die aktiv Arbeit suchen und suchen wollen. So werden Hausfrauen, die bei keinem regionalen Arbeitsamt gemeldet sind und die nicht glauben, dass sie die Möglichkeit eines Wiedereinstiegs haben, nicht berücksichtigt.



DIE VORTEILE, FALLS MÜTTER ERWERBSTÄTIG BLEIBEN

- Die Fortsetzung der Erwerbstätigkeit hat für Frauen positive **soziale** Auswirkungen, wie z.B. der Aufbau eines Netzwerks und die Verringerung der sozialen Isolation.
- Auf **beruflicher** Ebene wird die Entwicklung von Fähigkeiten und Kenntnissen oder die Möglichkeit, Karriere zu machen und eine verantwortungsvolle Position zu übernehmen, durch die Fortsetzung einer beruflichen Tätigkeit gewährleistet.
- Aus **wirtschaftlicher** Sicht bedeutet das Verbleiben im Arbeitsmarkt weitere Beiträge in die zweite und dritte Säule, was sich positiv auf die Renten im Ruhestand auswirkt.
- **Dennoch entscheiden sich viele Frauen nach der Geburt ihres Kindes für den Ausstieg aus dem Erwerbsleben.** Im Durchschnitt unterbrechen Mütter ihre Berufstätigkeit für einen Zeitraum von 9,2 Jahren. Ein Erwerbsunterbruch ist bei Frauen ohne Schulbildung (12,1 Jahre) stärker ausgeprägt als bei Müttern mit Hochschulbildung (6,7 Jahre).



Je länger eine Person aus dem Arbeitsmarkt ausgeschieden ist, desto schwieriger ist der Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt.



WARUM SOLLTEN SICH FRAUEN STÄRKER AM ARBEITSMARKT BETEILIGEN?

Die demografischen Veränderungen der letzten Jahrzehnte könnten erhebliche Auswirkungen auf das empfindliche Gleichgewicht zwischen der erwerbstätigen und der nicht erwerbstätigen Bevölkerung haben. Es ist zu erwarten, dass in den nächsten Jahren die Zahl der erwerbsfähigen Personen abnehmen und die Zahl der Nichterwerbspersonen zunehmen wird. Während es bereits zu einem Arbeitskräftemangel gekommen ist, werden die demografischen Veränderungen dieses Phänomen in Zukunft wahrscheinlich noch verstärken. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, so vielen Menschen wie möglich die Teilnahme am Erwerbsleben zu ermöglichen.



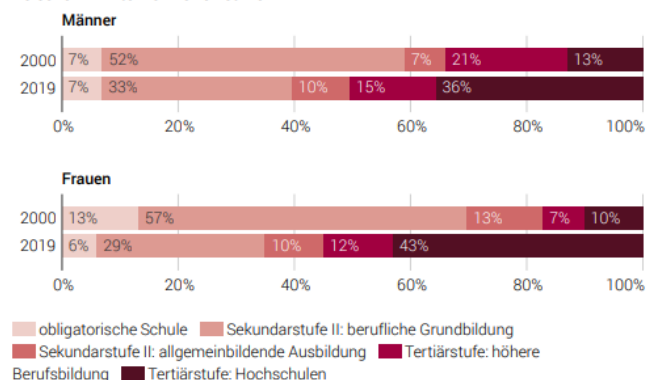
Eine konsequentere Beteiligung der Frauen am Erwerbsleben könnte somit die Auswirkungen der Bevölkerungsalterung und der Zunahme der Nichterwerbspersonen ausgleichen.

Zum anderen absolvieren viele Frauen eine Hochschulausbildung; ihr Ausstieg aus dem Arbeitsmarkt nach der Geburt eines Kindes wäre ein erheblicher Verlust für die Gesellschaft im Allgemeinen.

Ständige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung und Altersklasse, 2000 und 2019

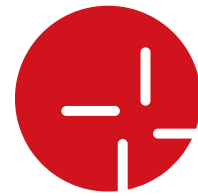
G5a

Personen im Alter von 25–34 Jahren



Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

© BFS 2021



WELCHE HERAUSFORDERUNGEN MÜSSEN MÜTTER BEWÄLTIGEN, DIE IN DEN ARBEITSMARKT ZURÜCKZUKEHREN?



Kinderbetreuungsplätze und Kosten: In der Schweiz gibt es im Verhältnis zur Anzahl Kinder relativ wenig Kinderbetreuungsplätze, und die Kosten dafür können hoch sein. Darüber hinaus variieren die Gebühren und Betreuungsplätze je nach Wohnort und örtlichen Gegebenheiten stark. In der Schweiz ist der Zugang zur Kinderbetreuung somit ungleich, was auch zu einem ungleichen Zugang zum Arbeitsmarkt führt.



Anzahl Kinder: Mit zunehmender Anzahl von Kindern wird die Familienplanung komplizierter, was schliesslich ein Faktor sein kann, der für die Beendigung eines Arbeitsverhältnisses spricht.



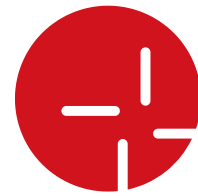
Teilzeitarbeit: In der Schweiz arbeiten mehr Frauen als Männer Teilzeit. Derzeit arbeiten 6 von 10 erwerbstätigen Frauen in Teilzeit, aber nur 1,8 von 10 Männern.



Flexible Arbeitszeiten und Arbeitsorte: Einige Arbeitgebende zögern noch, diese Flexibilität zu akzeptieren. Da das Familienmanagement nach wie vor Frauensache ist, erschweren zeitliche Zwänge und Arbeitswege den Müttern, verschiedene Verpflichtungen unter einen Hut zu bringen und behindern dadurch auch den Zugang zur Arbeit.



Stereotypen: Mütter haben u.a. mit diversen Vorurteilen zu kämpfen, die mit ihrem Geschlecht, ihrer familiären Situation oder ihrer Beschäftigungsfähigkeit zusammenhängen. Umso schwieriger ist es für sie, nach der Geburt ihrer Kinder, Arbeit zu finden.



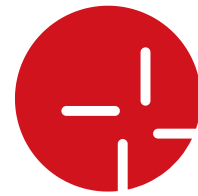
WAS MUSS GETAN WERDEN, UM DEN WIEDEREINSTIEG IN DEN ARBEITSMARKT ZU ERLEICHTERN?

- Behörden und Unternehmen können die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern, indem sie die Arbeitszeiten und -orte flexibler gestalten und bessere Kinderbetreuungsmöglichkeiten anbieten (Kindertagesstätte, Mittagstisch, Hausaufgabenbetreuung usw.).



Achtung, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist nicht nur ein Thema, das Frauen betrifft, sondern auch Männer.

- Die Aufgaben innerhalb der Haushalte müssen besser verteilt werden. Gegenwärtig werden die häuslichen Aufgaben in Haushalten mit einem oder mehreren Kindern unter 25 Jahren hauptsächlich von Frauen (68,8 %) erledigt, während Männer nur 4,8 % der Aufgaben übernehmen. Der Rest (25,9 %) entfällt auf beide. (BFS 2021).
- Die Flexibilisierungsmassnahmen müssen sich sowohl an Frauen als auch an Männer richten. Eine Person, die ihr Arbeitspensum auf einen mit ihrem Arbeitgeber / ihrer Arbeitgeberin ausgehandelten Prozentsatz reduziert, sollte in ihren Möglichkeiten, in einem Unternehmen Karriere machen zu können, nicht beeinträchtigt werden.



WIE KANN ICH BERUFLICH AKTIV BLEIBEN?

Kommunikation

- Die Kommunikation mit dem Partner / der Partnerin, der Familie und den Freunden oder dem Arbeitgeber / der Arbeitgeberin ist sehr wichtig. Auf diese Weise können für Sie und Ihre Familie geeignete Lösungen gefunden werden.

Kinderbetreuung

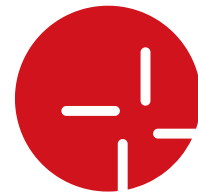
- Die Kinderbetreuung ist eine grosse Herausforderung bei der Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit und sollte daher frühzeitig angegangen werden.
- Jeder Kanton hat eine Liste mit geeigneten Kinderbetreuungseinrichtungen, die Ihren Bedürfnissen entsprechen. Sie sind hier auf unserer Website zugänglich: --- (setzen Sie den Link zu den kantonalen Listen).

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

- Das zentrale Thema bleibt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Das häusliche und familiäre Leben beinhaltet Aufgaben, die den gesamten Haushalt betreffen und müssen zwischen allen Familienmitgliedern koordiniert werden, damit jeder auf nachhaltige Weise arbeiten kann.

Zeit für sich selbst nehmen

- Eltern sein und nebenbei arbeiten, kann schwer zu vereinbaren sein, also zögern Sie nicht, sich Zeit für sich selbst zu nehmen, um Ihre leeren Batterien wieder aufzuladen!



SCHLUSSFOLGERUNG



Frauen sind stärker von Fragen rund um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie betroffen. Das liegt an unserer Gesellschaft, die noch immer sehr patriarchalisch, stereotypisch und nach der Vorstellung organisiert ist, dass Männer 100 % und Frauen nicht arbeiten.



Flexiblere Arbeitszeiten und Arbeitsorte, bessere Rahmenbedingungen für die Kinderbetreuung und die Einführung eines Elternurlaubs würden es Männern und Frauen erleichtern, Arbeit, Haushalt, Kinderbetreuung und die Pflege von Angehörigen zu vereinbaren. Dieser neue Ansatz für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wäre nicht nur für die Wirtschaft im Allgemeinen von Vorteil, sondern auch für die Rückkehr der Frauen in den Arbeitsmarkt.



Schliesslich sollten sich Frauen nicht gezwungen fühlen, aus dem Arbeitsmarkt auszutreten, weil ihnen die Ressourcen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie fehlen, sondern es liegt in unserer aller Verantwortung, zu einer grösseren Gleichstellung von Männern und Frauen auf dem Arbeitsmarkt und im Haushalt sowie zu einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie beizutragen.



LITERATURVERZEICHNIS

- Bundesamt für Statistik (2021). Demos 1/2021 Frauen. [Online] veröffentlicht am 10.06.2021, besucht am 20.09.2021.
- Bundesamt für Statistik (n.d.). Teilzeitarbeit. [Online] besucht am 20.09.2021.
- Bundesamt für Statistik (2021). Familien in der Schweiz: Statistischer Bericht 2021. [Online] veröffentlicht am 11.05.2021, besucht am 13.09.2021.
- Bundesamt für Statistik (2020). Erwerbsquote und Erwerbsquote in Vollzeitäquivalenten der 15-64-Jährigen, nach Migrationsstatus, Geschlecht und verschiedenen soziodemografischen Merkmalen. [Online] veröffentlicht am 13.10.2020, besucht am 31.08.2021.
- Eidgenössische Kommission für Familienfragen EKFF (2021). Wohnort entscheidet, ob qualitativ gute Kinderbetreuung verfügbar und bezahlbar ist. [Online] veröffentlicht am 10.08.2021, besucht am 20.09.2021.
- Giudici, F. et Schumacher, R. (2017). Le travail des mères en Suisse: évolution et déterminants individuels. Social Change in Switzerland, 10, 1-13.
- Jeanrenaud, C. et Kis, A. (2018). Coût du placement des jeunes enfants et participation des femmes au marché du travail. Sous le mandat de Pro Familia Suisse (pp. 1-48).
- Pro Familia Schweiz (2020). Étude sur "la satisfaction professionnelle des mères". [Online] veröffentlicht am 24.05.2020, besucht am 20.09.2021.
- Thévenon, O. (2004). Les enjeux pour l'emploi féminin de la Stratégie européenne pour l'emploi. Revue de l'OFCE, 90, 379-417.